

# Wie gesund ist die Region?

**Eberswalde (e.b.).** Das Risiko für die häufigsten Volkskrankheiten ist im Nordosten Brandenburgs nicht höher als in anderen Regionen.

Beim Herzinfarkt scheint es im Vergleich sogar sehr niedrig zu sein. Zu diesen und weiteren Erkenntnissen kamen Experten des Pharmaunternehmens Pfizer auf der diesjährigen Erlebnismesse „Mensch & Gesundheit“ in Eberswalde. In Zusammenarbeit mit den Messeveranstaltern, insbesondere mit der GLG Gesellschaft für Leben & Gesundheit mbH, boten sie den Besuchern Ende Mai auf der Messe einen umfassenden Risiko-Check an. Die Gesamtauswertung liegt nun vor.

„Es handelt sich um stichpro-

benartige Erkenntnisse zum lokalen Gesundheitszustand der Bevölkerung – ohne Anspruch auf wissenschaftlich fundierte Aussagen“, erklärte Gerd Rohde, Leiter des Local Marketing Managements der Pfizer Pharma GmbH. 98 Messebesucher im Alter von 18 bis 80 Jahren hatten den umfassenden Gesundheitsparcours durchlaufen.

Dabei wurden speziell entwickelte Bewertungsinstrumente eingesetzt, um den Gesundheitszustand und die Erkrankungsrisiken der Teilnehmer zu ermitteln. „Rauchen, Gewicht, Bauchumfang und Taille, Blutdruck, Blutzucker, Cholesterin – die individuellen Daten zu diesen und vielen weiteren relevanten Kriterien wurden sys-

tematisch erfasst, mit den Beteiligten ausgewertet und für die regionale Gesamteinschätzung anonymisiert“, sagte Gerd Rohde. Die gezielte Suche richtete sich vor allem auf weit verbreitete Gefährdungen wie Herzinfarkt oder die Erkrankung an Diabetes mellitus. Ein gewisses moderates Risiko, im Laufe der nächsten zehn Jahre einen Herzinfarkt zu erleiden oder an Angina pectoris zu erkranken, war bei der Hälfte der Teilnehmer zu erkennen. Durch einen bewusst gesunden Lebensstil können die Betroffenen die Wahrscheinlichkeit der Erkrankung selbstständig vermindern. Auf der Messe erhielten sie dafür viele konkrete Tipps. vier Prozent der Unter-

suchten wiesen ein besonders hohes Herzinfarkttrisiko auf. Diesen Teilnehmern wurde empfohlen, sich mit den ermittelten Gesundheitswerten an ihren Hausarzt zu wenden. Der Anteil dieser Befragten-gruppe fiel deutlich geringer aus als bei vergleichbaren Tests, die anderenorts durchgeführt worden sind und wo bis zu 20 Prozent der Untersuchten ein hohes Risiko aufgewiesen hatten. Dagegen ergaben sich beim Diabetes die üblichen Durchschnittswerte. Bei etwa einem Drittel der Teilnehmer zeigte sich ein mittleres bis hohes Risiko für die Entwicklung dieser Krankheit. Zu den Hauptursachen gehören Bewegungsmangel, Fehlernährung und Übergewicht.